Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 6

Illustration: Gerichtssitzung

Autor: Schlatter, Ernst E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bor einigen Jahren machten vier sehr wohl angesehene Herren eine Reise ins beliebte Appen= zellerländchen. Auf der Schwägalp angelangt, überfiel fie plötlich ein beftiger Regen, ber fie nötigte, in einer benachbarten Alphütte beim Senn um vorübergebende Untertunft zu bitten. Die Bitte murbe ohne weiteres gewährt. Die Besucher, barunter ein Geiftlicher und ein Bunbegrat, traten ein, reichten bem Sennen die Sand und bald fühlten sich alle ganz beimelig. Um ben unfreiwilligen Halt in der schwarzen, rauchigen Sennhütte etwas angenehmer zu gestalten, bieß es ein wenig "Be= trieb" zu machen. Die verehrten Gafte, in jungern Jahren noch geubte, ftramme Turner, maren nicht verlegen und luben ben Sennen zum Schwingen und Ringen und fog. "Prügelziehen" ein. Let= terer schmunzelte und nahm diese Einladung gerne an. Langfamund bedächtig ftrich er seinen ftruppi= gen Bart und bachte wohl bei sich selbst: "bene Berre will i bigot Tonder scho zäge, wo be Baartli de Moscht holt." Prügelziehen! Joho! No her Pfarrer, meinte raufluftig ber Senn. Aber - oh weh! Der wackere, ftarkknochige Gebirgler vermochte sei= nem Partner nicht Stand zu halten! Jest war angezündet!

Ein anderer ber anwesenden Gafte lub ben Aelpler zu einem "Röngli" (Sofen= lupf) ein. "Jo, seb glob i, mach i no a Röngli mit Eu, war mer bim Tonber no aartli, wenn i fo n'en . . . " Eins zwei waren sie aneinander, aber feine Minute bauerte es, lag ber Senn auf bem Rucken. Nach beendigtem Kampfe nun frug ber Pfarrer ben Sennen gang freundlich, ob er eigentlich auch wisse, mit wem er ba gerungen habe. Kurz antwortete biefer: "Setocht en Narre, i kenn die Serre nob!" "Das ift boch herr Bundesrat Sch.", belehrte ber Geiftliche weiter. Der Genn aber, ber biesmal eben nicht auf seine geplante Rechnung gekommen, erwiderte halb ärgerlich: "Ond en Dreck, bischt Du en Pondesrot!"

Gedankenfpahn

Es gibt Frauen, welche ihre Chegatten nie verstehen lernen, was höchst vorteilhaft für die letztern ist.



O sancta simplicitas!

In einem gedruckten Prospekte eines Naturarztes und Homöopathen — nastürlich in Appenzell A.=Rh. — ist u. a. wörtlich zu lesen: "Biele könnten durch rechtzeitigen Gebrauch meiner Mittel der Entstehung von manchen Leiden vorbeugen!" — Ist das nicht merkwürdig? Wer sagt mir denn rechtzeitig, wann irgend ein Leiden entstehen wird?

Weiter steht geschrieben: "Dieser Essenz verdankt nächst Gott eine große Anzahl von Patienten ihre wiedererstangte Arbeitsfähigkeit." — Sehr eisgentümlich, nicht wahr? Die Essenz hilft also nur dann, wenn Gott hilft, oder Gott hilft nur dann, wenn man diese Essenz einnimmt!!! Glücklicher Patient! Prächtiger Naturarzt!

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstraße ZÜRICH Peterstraße 638 A. Abnbury & Co. A. G Größtes Konzert-Café ber Stabt / 10 Billarbs Bünbnerstube / Spezialitätenküche

König Adler

Soch vom wilden Felsenhorste flog herab im kühnen Flug, König Adler durch die Forste kreisend auf den Beutezug.

Für die Jungen wollt er schaffen Atzung sich aus tiesem Land. Doch es schlugen rohe Waffen, jäh ihn nieder in den Sand.

Nur mit kampfesmüden Fängen ging er aus dem Strauß hervor. Mühsam stieg er an den Hängen zu dem Felsenhorst empor.

Junge Adler kreischten schaurig hälsereckend von der Wand. — König Adler setzt sich traurig nieder auf des Nestes Kand.

"Niemand ist mir untertänig! Niemand gönnt mir meinen Zoll! Warum nennt man mich denn - König wenn ich doch nicht herrschen soll?"

3968ri